

Antrag

der Abg. Konrad Epple u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Innenministeriums

Feuerwehrfrauen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich der prozentuale Anteil der weiblichen Beschäftigten in den Feuerwehren in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;
2. wie sich der Frauenanteil sowohl im gehobenen und höheren Dienst in den Feuerwehren als auch in den freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;
3. wie hoch der Anteil an Teilzeitarbeit in den Berufsfeuerwehren und bei den Hauptamtlichen in den freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg ist;
4. inwiefern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Feuerwehren in Baden-Württemberg gegeben ist;
5. ob die moderne Technikausstattung der Feuerwehren in Baden-Württemberg durch ihre anspruchsvollere Technik die Attraktivität insbesondere für Frauen erhöht und damit dazu beiträgt, dass Frauen sich noch stärker für den Feuerwehrdienst interessieren;
6. inwiefern durch einen steigenden Frauenanteil die Einsatzfähigkeit der freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg gestärkt wird, da Frauen im ländlichen Raum tagsüber oft eher im Heimatort verfügbar sind;
7. wie sie den Frauenanteil in den Feuerwehren in Baden-Württemberg bewertet und was sie unternimmt, um den Frauenanteil in den Feuerwehren in Baden-Württemberg zu erhöhen;

8. ob es Qualifizierungsangebote speziell für Frauen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben in den Feuerwehren in Baden-Württemberg gibt;
9. wie Baden-Württemberg bei der Anzahl an Feuerwehrfrauen nach ihrem Kenntnisstand im prozentualen Vergleich mit anderen Ländern abschneidet.

10.04.2014

Epple, Blenke, Deusche, Gurr-Hirsch,
Hillebrand, Rombach, Teufel CDU

Begründung

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels werden Frauen in den Feuerwehren in Baden-Württemberg verstärkt gebraucht, um die Anzahl der aktiven Feuerwehrleute halten zu können. Wie sich der Anteil an Feuerwehrfrauen entwickelt hat, aus welchen Gründen sich Frauen nicht für den Feuerwehrdienst entscheiden und was unternommen werden kann, um den Frauenanteil in den Feuerwehren in Baden-Württemberg zu erhöhen, soll mit diesem Antrag erfragt werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. Mai 2014 Nr. 4-1510/7 nimmt das Innenministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sich der prozentuale Anteil der weiblichen Beschäftigten in den Feuerwehren in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;
2. wie sich der Frauenanteil sowohl im gehobenen und höheren Dienst in den Feuerwehren als auch in den freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;

Zu 1. und 2.:

Die Anzahl und der prozentuale Anteil der weiblichen Beschäftigten bei den Berufsfeuerwehren, bei den übrigen Gemeindefeuerwehren mit hauptamtlich Beschäftigten und bei der Landesfeuerwehrschule haben sich von 2004 bis 2013 wie nachfolgend dargestellt entwickelt. Die Daten basieren auf den Angaben der Gemeindefeuerwehren mit hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen, darunter acht Gemeindefeuerwehren mit Berufsfeuerwehr und 21 Gemeindefeuerwehren mit anderen hauptamtlichen Beschäftigten. In sechs Gemeindefeuerwehren mit Berufsfeuerwehr und in sechs Gemeinden mit anderen hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen arbeiten weibliche Beschäftigte.

In der Tabelle ist ferner der Anteil von Frauen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren dargestellt. Der jeweils berechnete prozentuale Anteil bezieht sich auf die Zahl aller Feuerwehrangehörigen in der Einsatzabteilung.

| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Hauptamtliche insgesamt | 1.710 | 1.728 | 1.767 | 1.796 | 1.851 | 1.867 | 1.908 | 1.934 | 1.990 | 2.041 |
| davon Frauen | 15 | 17 | 16 | 16 | 17 | 20 | 21 | 26 | 32 | 34 |
| prozentualer Anteil | 0,9 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,6 | 1,7 |
| davon: | | | | | | | | | | |
| - mittlerer Dienst | 9 | 11 | 9 | 9 | 10 | 10 | 10 | 13 | 18 | 21 |
| - gehobener Dienst | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 7 | 8 | 9 | 9 | 9 |
| - höherer Dienst | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 |
| - tarifbeschäftigt | | | 1 | 1 | 1 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 |
| Feuerwehrangehörige in Einsatzabteilung | 108.556 | 108.470 | 108.412 | 108.782 | 109.385 | 110.355 | 110.379 | 110.034 | 109.499 | 109.589 |
| davon ehrenamtliche | 106.846 | 106.742 | 106.645 | 106.986 | 107.534 | 108.488 | 108.471 | 108.100 | 107.509 | 107.548 |
| davon Frauen | 2.919 | 3.132 | 3.375 | 3.683 | 3.846 | 4.183 | 4.298 | 4.558 | 4.723 | 4.960 |
| prozentualer Anteil | 2,7 | 2,9 | 3,1 | 3,4 | 3,5 | 3,8 | 3,9 | 4,1 | 4,3 | 4,5 |

3. wie hoch der Anteil an Teilzeitarbeit in den Berufsfeuerwehren und bei den Hauptamtlichen in den freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg ist;

Zu 3.:

Die Abfrage bei den Feuerwehren mit Hauptamtlichen ergab Folgendes:

Eine weibliche Beschäftigte des feuerwehrtechnischen Dienstes arbeitet zu 50 Prozent und eine weibliche Beschäftigte arbeitet zu 73 Prozent der Wochenarbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigte. Männliche Feuerwehrangehörige in Teilzeit wurden nicht gemeldet.

4. inwiefern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Feuerwehren in Baden-Württemberg gegeben ist;

Zu 4.:

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in den Feuerwehren in Baden-Württemberg gegeben. Probleme, die über das in anderen Bereichen auch vorhandene Maß hinausgehen, sind bei den Feuerwehrfrauen nicht bekannt.

Bei ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen sind bei der Vereinbarkeit der Feuerwehrtätigkeit mit Familie und Beruf die persönlichen Verhältnisse der Feuerwehrangehörigen mit zu beachten; beispielsweise spielen die Anwesenheit von Familienangehörigen sowie die in den Gemeinden vorhandenen Kinderbetreuungsangebote eine Rolle. Im Alarmfall ist es Feuerwehrangehörigen aus ihrem normalen Tagesablauf heraus nicht immer möglich, sofort und unvorbereitet in den Einsatz zu gehen. Insbesondere, wenn sie zum Zeitpunkt des Alarms die Aufsicht über ein Kind oder über eine ständig zu betreuende Person haben. Diese sofortige Abkömmlichkeit ist eine kaum veränderbare Rahmenbedingung des Feuerwehreinsatzdienstes.

5. ob die moderne Technikausstattung der Feuerwehren in Baden-Württemberg durch ihre anspruchsvollere Technik die Attraktivität insbesondere für Frauen erhöht und damit dazu beiträgt, dass Frauen sich noch stärker für den Feuerwehrdienst interessieren;

Zu 5.:

Moderne Technik kann bei technikaffinen Menschen, unabhängig ob Mann oder Frau, ein motivierender Faktor zur Betätigung und Mitarbeit in den jeweiligen Bereichen sein. Auch die Feuerwehren mit ihrer vielfältigen und anspruchsvollen Fahrzeug- und Gerätetechnik können hierfür ein Betätigungs- und Arbeitsfeld darstellen.

Ob die Technik aber gerade ein Argument ist, die Attraktivität der Feuerwehr für Frauen zu steigern, muss eher bezweifelt werden. So arbeiten bisher nur vier Prozent aller beschäftigten Frauen in einem MINT-Beruf (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Auf die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ wird verwiesen.

6. inwiefern durch einen steigenden Frauenanteil die Einsatzfähigkeit der freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg gestärkt wird, da Frauen im ländlichen Raum tagsüber oft eher im Heimatort verfügbar sind;

Zu 6.:

Alle Bürgerinnen und Bürger, die in der Feuerwehr mitarbeiten, stärken die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr. Eine besondere Herausforderung ist aktuell die Sicherstellung der Tagesalarmbereitschaft. Bei den Freiwilligen Feuerwehren wird es zunehmend wichtiger, Menschen für den Feuerwehrdienst zu gewinnen, die sich an Werktagen tagsüber in der Gemeinde aufhalten. Hierzu gehören Frauen gleichermaßen wie Männer.

Die Gewinnung von Frauen für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst kann zwar einen Beitrag dazu leisten, die Tagesalarmbereitschaft der Gemeindefeuerwehren zu verbessern. Zur Lösung des Problems muss breiter angesetzt werden. Die Gemeinden und deren Feuerwehren müssen unabhängig vom Geschlecht um diejenigen Menschen werben, die tagsüber in der Gemeinde verfügbar sind. Dies sind Personen, die in der Gemeinde arbeiten oder sich aufgrund der Gestaltung ihrer beruflichen Tätigkeit zumindest zeitweilig tagsüber am Wohnort aufhalten.

Auch im ländlichen Raum sind Frauen heute zumeist nur dann tagsüber an ihrem Wohnort anwesend, wenn sie ihre Berufstätigkeit beispielsweise zur Betreuung von Kindern unterbrechen oder in Teilzeit arbeiten. Ihnen ist es auch dann, wie bereits in der Antwort zu Frage 4 ausgeführt, oft nicht möglich, spontan in den Einsatz zu gehen.

Zur Möglichkeit der parallelen ehrenamtlichen Mitgliedschaft in den Gemeindefeuerwehren am Ort der Wohnung und des Arbeitsplatzes wird auf die Antwort zu Frage 6 der Kleinen Anfrage Drucksache Nummer 15/4998 verwiesen.

7. wie sie den Frauenanteil in den Feuerwehren in Baden-Württemberg bewertet und was sie unternimmt, um den Frauenanteil in den Feuerwehren in Baden-Württemberg zu erhöhen;

Zu 7.:

Der Frauenanteil in den Feuerwehren ist in Baden-Württemberg mit 4,5 Prozent Ende 2013 – auch im Vergleich mit anderen Bundesländern – niedrig. Einen guten Ansatzpunkt für eine Steigerung des Frauenanteils bieten die Jugendfeuerwehren. Der Anteil von Mädchen und Frauen in den Jugendfeuerwehren liegt mit rund 14,6 Prozent wesentlich höher. Die Gemeinden sollten dies nutzen, künftig einen höheren Frauenanteil in den Einsatzabteilungen zu erreichen.

Gefordert sind bei der Erhöhung des Frauenanteils zu vorderst die Gemeinden als Träger der Feuerwehr und vor allem die Feuerwehren selbst.

Die Landesregierung unterstützt die Gemeinden und ihre Feuerwehren im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Beispielhaft hierfür sind zu nennen:

In § 14 Absatz 3 Feuerwehrgesetz wurde 2009 die Möglichkeit geschaffen, ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige auf ihren Antrag aus beruflichen, gesundheitlichen und familiären Gründen vorübergehend vom Ausbildungs- und Einsatzdienst befreien zu können.

Bei der Berechnung der Dienstzeiten zur Verleihung des Feuerwehr-Ehrenzeichens für langjährigen Einsatzzdienst werden Kindererziehungszeiten bis zu einem Jahr pro Kind angerechnet.

An der Landesfeuerwehrschule sind alle Voraussetzungen geschaffen, dass Frauen an allen Lehrgängen und Seminaren teilnehmen können. Auch stehen Übernachtungsmöglichkeiten für betreuungsbedürftige Kinder einschließlich einer zusätzlichen Betreuungsperson zur Verfügung.

An der Landesfeuerwehrschule werden seit vielen Jahren schon Frauen als Beamtinnen des feuerwehrtechnischen Dienstes eingestellt. Derzeit sind dort drei Beamtinnen im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst beschäftigt.

Bei der Einführung einer neuen Feuerwehr-Dienstkleidung wurden selbstverständlich alle Bekleidungsteile auch für weibliche Feuerwehrangehörige gestaltet.

8. ob es Qualifizierungsangebote speziell für Frauen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben in den Feuerwehren in Baden-Württemberg gibt;

Zu 8.:

Spezielle Qualifizierungsangebote zur Vorbereitung von Frauen auf Führungsaufgaben in den Feuerwehren gibt es in Baden-Württemberg nicht.

9. wie Baden-Württemberg bei der Anzahl an Feuerwehrfrauen nach ihrem Kenntnisstand im prozentualen Vergleich mit anderen Ländern abschneidet.

Zu 9.:

Zum Vergleich mit anderen Bundesländern liegen die Jahressstatistiken des Deutschen Feuerwehrverbandes vor. Die derzeit aktuelle Statistik ist aus dem Jahr 2011.

| Bundesland | Frauenanteil % |
|------------------------|----------------|
| Baden-Württemberg | 4,1 |
| Bayern | 7,7 |
| Berlin | 3,1 |
| Brandenburg | 14,6 |
| Bremen | 4,5 |
| Hamburg | 4,2 |
| Hessen | 10,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 14,1 |
| Niedersachsen | 10,1 |
| Nordrhein-Westfalen | 5,0 |
| Rheinland-Pfalz | 5,2 |
| Saarland | 7,6 |
| Sachsen | 8,1 |
| Sachsen-Anhalt | 13,4 |
| Schleswig-Holstein | 7,3 |
| Thüringen | 8,9 |

Auch wenn die Erfassung und Zuordnung der Daten in den einzelnen Bundesländern in Einzelheiten unterschiedlich sein kann, zeigen die Zahlen, dass Baden-Württemberg zu den Ländern mit einem niedrigen Frauenanteil bei den Feuerwehren gehört.

Gall

Innenminister